Nachrichten
über das Schuljahr 1911/1912.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	Zus.
Evang. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
(Kathol. Religion	1 und 2			2			2		7)
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	2+2	2+2	3	3	3	17+4
Englisch	—	—	—	3	3	—	—	—	6
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3+1	3+1	4	4	4	30+2
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	8
Zusammen	25	25	29	33+3	33+3	30	30	30	235+6

Dazu treten für jede Klasse 3 St. Turnen u. 2 St. Gesang, 2 St. Englisch (fakultativ) in IIA und I, 2 St. Hebräisch (fakultativ) in IIA und I, 1 St. Schreiben für schlechte Schreiber aus IV—IIIA, 2 St. Zeichnen für IIB bis I.

2a. Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1911.

№	Lehrer	Ordin.	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1.	**Matschky,** Direktor		2 Horaz	—	2 lateinischer Dichter 2 Homer	—	6 Griechisch	—	—	—	12
2.	**Schaube,** Professor				beurlaubt						
3.	**Dr. Thamm,** Professor	I	3 Deutsch 5 Latein 3 Geschichte	3 Geschichte	—	—	—	—	—	2 Erdkunde	16
4.	**Dr. Kirchner,** Professor	O II	4 Griechisch	2 Religion 3 Deutsch 5 Latein	—	2 Religion	—	—	2 Religion	—	18
5.	**Dr. Geyer,** Professor	U II	2 griechischer Dichter	2 lateinischer Dichter 6 Griechisch	3 Deutsch 5 Latein	—	—	—	—	—	18
6.	**Brachmann,** Professor	IV	—	—	2 Religion 4 Griechisch	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	—	17
7.	**Dr. Krüger,** Professor		4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik	—	—	4 Mathematik	—	—	20
8.	**Wernicke,** Professor	V	—	—	—	2 Deutsch 8 Latein	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	21
9.	**Nieländer,** Professor	U III	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch	—	—	2 Religion 8 Latein	2 Religion 4 Geschichte und Erdkunde	—	—	22
10.	**Urbahn,** Oberlehrer		3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	4 Französisch 3 Englisch	—	—	—	—	20
11.	**Dr. Nitsche,** Oberlehrer		—	—	2 Physik	4 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 2 Naturkunde	2 Naturkunde	4 Rechnen 2 Naturkunde	2 Naturkunde	24
12.	**Dr. Schwede,** Probekandidat	O III	—	—	3 Geschichte und Erdkunde	6 Gr echisch 3 Geschichte und Erdkunde 3 Turnen	2 Deutsch 3 Geschichte und Erdkunde	—	2 Erdkunde	—	22
13.	**Dr. Günther,** Probekandidat	VI	—	—	—	—	4 Französisch 3 Englisch	4 Französisch	—	4 Deutsch 8 Latein	23
14.	**Lober,** Zeichenlehrer		3 Turnen 2 Zeichnen		3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen	—	22
15.	**Kretschmer,** Lehrer a. G.				beurlaubt						
16.	**Wagner,** Schulamtskandidat		1 Chorsingen 1 Unterstimmen			1 Schreiben	1 Oberstimmen		2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	3 Religion 4 Rechnen 2 Singen 2 Schreiben 3 Turnen	25
17.	**Jeder,** Stadtpfarrer		2 Religion			2 Religion		2, in VI 3 Religion			7

2b. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1911/12.

№	Lehrer	Ordin.	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1.	**Matschky,** Direktor		7 Latein	—	2 lateinischer Dichter 2 Homer	—	—	—	—	—	11
2.	**Dr. Schaube,** Professor				beurlaubt						
3.	**Dr. Thamm,** Professor	I	3 Deutsch 3 Geschichte	3 Geschichte	—	2 Deutsch	3 Geschichte und Erdkunde	—	2 Erdkunde	2 Erdkunde	18
4.	**Dr. Geyer,** Professor	U II	—	6 Griechisch	3 Deutsch 5 Latein 3 Geschichte und Erdkunde	3 Geschichte und Erdkunde	—	—	—	—	20
5.	**Brachmann,** Professor	IV	—	—	2 Religion 4 Griechisch	(6 Griechisch)	—	8 Latein	2 Religion	—	22
6.	**Dr. Krüger,** Professor		4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik	—	—	4 Mathematik	—	—	20
7.	**von Kobilinski,** Professor	O II	6 Griechisch	3 Deutsch 7 Latein	—	—	6 Griechisch	—	—	—	22
8.	**Wernicke,** Professor	O III	—	—	—	8 Latein	—	(3 Deutsch)	3 Deutsch 8 Latein	—	22
9.	**Nieländer,** Professor	U III	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch	—	—	2 Religion 2 Deutsch 8 Latein	2 Religion 4 Geschichte und Erdkunde	—	—	24
10.	**Urbahn,** Oberlehrer		3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	4 Französisch 3 Englisch	—	4 Französisch	—	—	24
11.	**Dr. Nitsche,** Oberlehrer	V	—	—	2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Naturkunde	2 Naturkunde	4 Rechnen 2 Naturkunde	2 Naturkunde	24
12.	**Müller,** anstellungsf. Kandidat		—	—	—	6 Griechisch	—	3 Deutsch	—	—	9
13.	**Dr. Günther,** Probe-kandidat	VI	—	2 Religion	—	2 Religion	4 Französisch 3 Englisch	—	—	4 Deutsch 8 Latein	23
14.	**Lober,** Zeichenlehrer		3 Turnen 2 Zeichnen		3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	—	22
15.	**Kretschmer,** Lehrer a. G.				beurlaubt						
16.	**Wagner,** Schulamts-kandidat		1 Unterstimmen		1 Chorsingen	1 Schreiben	1 Oberstimmen	3 Turnen	2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	3 Religion 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	28
17.	**Jeder,** Stadtpfarrer		2 Religion		2 Religion		2, in VI 3 Religion				7

3a. Themata der deutschen Aufsätze.

I. a. 1. Was können noch heute die Jünger der Schauspielkunst aus Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“ lernen? 2. Auf welche zum Zwecke der „Verkürzung“ nötigen „Änderungen“ der ganzen Folge des Dialoges seines Trauerspieles hat es Lessing im 13. Stücke der „Hamburgischen Dramaturgie“ bei der Besprechung der Aufführung von „Miß Sara Sampson“ abgesehen? 3. Welche Rolle spielen die Affekte in der lyrischen Poesie? 4. Das Verhältnis zwischen Fürst und Ratgeber in Goethes Schauspielen „Iphigenie auf Tauris“ und „Torquato Tasso“. (Klassenaufsatz.) 5. Wie ist nach Goethes „Torquato Tasso“ die Blüte der italienischen Dichtkunst im 16. Jahrhundert zu erklären? 6. Kann man Schillers „Braut von Messina“ ein historisches Schauspiel nennen? 7. Welche Persönlichkeit in Schillers „Jungfrau von Orleans“ ist „anmutig“ zu nennen? 8. Reifeprüfungsaufsatz.

b. 1. Hunger ist der beste Koch. 2. Vergleich zwischen Goethes „Heideröslein“ und Walthers von der Vogelweide Lied „Beseligung der Liebe“ unter Berücksichtigung der Wernerschen Theorie der Lyrik. 3. Können wir auch literarhistorische Gedichte Goethes „Gelegenheitsgedichte“ in seinem Sinne nennen? 4. Der Seelenkampf des Thoas in Goethes „Iphigenie“. (Klassenaufsatz.) 5. Vergleich zwischen Orest und Torquato Tasso nach Goethes Dramen. 6. Von welchen Gesichtspunkten aus beurteilt Schiller in seiner Rezension Goethes „Egmont“? 7. Wer zeigt in Schillers „Maria Stuart“ „echte“ und wer „falsche“ Würde? 8. Welches sind die charakteristischen Merkmale des kritischen Verfahrens in Schillers drei großen Rezensionen? (Klassenaufsatz.)

O II. 1. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. 2. Worin zeigt sich Hannos Gegnerschaft gegen den jugendlichen Hannibal? (Nach Livius XXI, 10.) 3. Elisabeth und Maria in Goethes „Götz von Berlichingen“. 4. Aus welchen Angaben und Andeutungen des Nibelungenliedes dürfen wir darauf schließen, daß Siegfried und Brunhild schon vor Günthers Fahrt nach Isenstein einander gekannt haben? (Klassenaufsatz.) 5. Die Schilderungen der Vertriebenen in Goethes „Hermann und Dorothea“ durch den Apotheker und durch Hermann. 6. Was erfahren wir in dem Prologe zu Schillers „Wallenstein“ über die Dichtung selbst? 7. Wie werden wir schon im ersten Aufzuge von Goethes „Egmont“ mit den Helden des Dramas bekannt gemacht? 8. Wie wurde durch die Gräfin Terzky Wallensteins Entscheidung herbeigeführt? (Klassenaufsatz.)

U II. 1. Die Gewalttaten der Vögte. (Nach Schillers „Wilhelm Tell“ I.) 2. Welchen Anteil nimmt Melchtal an der Befreiung des Landes? (Nach Schillers „Wilhelm Tell“.) 3. In welchem Umfange gilt das Wort „Die Axt im Haus erspart den Zimmermann“? (Schillers „Wilhelm Tell“. III. 1.) 4. Wodurch entkräftet Cicero in der Rede pro S. Roscio den sogenannten Wahrscheinlichkeitsbeweis für die Schuld des Angeklagten? 5. Der ungewöhnlich heiße Sommer von 1911. (Klassenaufsatz.) 6. Ulrich von Rudenz und Heinrich Blank in ihrem Verhältnisse zum Vaterlande. 7. Der Umschwung im I. Akte von Schillers „Jungfrau von Orleans“. 8. Rast ich, so rost ich. 9. Freunde und Feinde der Maria Stuart im I. Akte des gleichnamigen Schillerschen Dramas. 10. Wodurch erweckt Schillers Maria Stuart trotz alledem unser Mitleid? (Klassenaufsatz.)

O III. 1. Die Befreiung des Legaten Cicero. 2. In welche Beziehungen treten die Kraniche zu Ibykus? (Klassenaufsatz.) 3. Ein Gang durch unsere städtischen Anlagen. (In Briefform.) 4. Der germanische Schrecken in den römischen Legionen und seine Beschwichtigung. 5. Welche Ereignisse liegen vor dem Beginne der Handlung in Schillers Gedichte „Der Kampf mit dem Drachen“? (Klassenaufsatz.) 6. Ein Tag aus meinen Herbstferien. (In Briefform.) 7. Schilderung des Lebens und Treibens in der Rheinebene zwischen Worms und Mainz bei der Wahl Konrads II. (Nach Uhlands Drama „Ernst, Herzog von Schwaben“.) 8. Beschreibung der Feste Sigeth. (Im Anschluß an Körners „Zriny“.) 9. Beschreibung des Klassenzimmers. (Klassenaufsatz.) 10. Das Familienleben des Grafen Zriny soll nach Körners Trauerspiel geschildert werden.

U III. 1. Damon auf der Rückreise nach Syrakus. 2. Unser Klassenausflug. 3. Der Ring des Polykrates. (Klassenaufsatz.) 4. Die Hohenzollern-Denkmäler in Brieg. 5. Chlodwig gründet das Frankenreich. (Klassenaufsatz.) 6. Die Wacht Hagens und Volkers.

7. Schilderung der Schlacht bei Reutlingen (Veranlassung, Verlauf, Ausgang) im Anschluß an Uhlands gleichnamiges Gedicht. (Klassenaufsatz.) 8. Winterfreuden. (Ein Brief.) 9. Der Graf von Habsburg und der Priester. (Nach Schillers Gedicht „Der Graf von Habsburg".) (Klassenaufsatz.) 10. Gudruns Befreiung.

3 b. Aufgaben für die Reifeprüfungen.

1. Michaelis 1911.

1. **Deutsch.** Warum durfte nach Lessing Vergil, nicht aber Agesander den Laokoon schreiend darstellen?
2. **Lateinische Übersetzung.**
3. **Griechisch.** Plato, Lysis p. 207 D bis 208 D.
4. **Mathematik.** 1. Zwei Zahlen zu finden, so daß ihr Produkt, die Differenz ihrer Quadrate und die Differenz ihrer Kuben gleich sind. 2. Am Fuße eines Berges, der unter $\beta = 45^0$ gegen den Horizont ansteigt, wird eine Kugel unter $\alpha = 60^0$ Elevation mit $c = 300$ m Anfangsgeschwindigkeit den Berg hinauf geschossen. Wo trifft die Kugel denselben? ($g = 9{,}8$ m.) 3. In einem gegebenen Halbkreis ein Rechteck mit bekanntem Umfange u zu beschreiben. Wann wird u ein Maximum? 4. Ein gerader Kegel hat drei von einer Ecke ausgehende Kanten eines Würfels zu Seitenlinien. Wie verhalten sich die Inhalte beider Körper?

2. Ostern 1912.

1. **Deutsch.** In welchen Punkten geht Schiller über die von Lessing entwickelte aristotelische Lehre vom tragischen Mitleid hinaus?
2. **Lateinische Übersetzung.**
3. **Griechisch.** Isocrates, *περὶ εἰρήνης*, cap. 10 und 11.
4. **Mathematik.** 1. Fünf Zahlen in geometrischer Reihe zu finden, sodaß ihre Summe $= a$, die Summe ihrer reciproken Werte $= \frac{1}{n} \cdot a$ beträgt. ($a = 93$, $n = 144$.) 2. Ein Dreieck zu berechnen aus dem Winkel $\gamma = 55^0\ 44'$ und den beiden Abschnitten, in welche der Berührungspunkt des Inkreises die Seite c teilt: $K = 5{,}3$ cm, $l = 3{,}3$ cm. 3. In eine Ellipse mit den Achsen $2a = 6$, $2b = 4$ ein gleichschenkliges Dreieck zu zeichnen, dessen Spitze in einem Scheitel der Kurve liegt, während die Höhe gleich der Grundlinie wird. Welchen Teil der Ellipse bildet der Inhalt des Dreiecks? (2 Fälle.) 4. Eine Kugel wird von einem leuchtenden Punkte in der Entfernung $a = 25$ cm von ihrem Mittelpunkte beschienen. a) Wie groß muß die Kugelfläche sein, damit $\frac{1}{n}$ derselben beleuchtet wird? b) Wie verhalten sich die der Licht- und Schattenseite entsprechenden Kugelabschnitte? ($n = 6$.)
5. **Hebräisch.** Psalm 47.

3 c. Technischer Unterricht.

1. Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 1911 232, im Winter 1911/12 224 Schüler. Vom Turnen waren befreit: (abgesehen von Befreiungen von kürzerer Dauer)

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 10	im W. 19	im S. 2	im W. 2
Aus anderen Gründen:	im S. 3	im W. 2	im S. —	im W. —
zusammen:	im S. 13	im W. 21	im S. 2	im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 5¹/₇%	im W. 9¹/₃%	im S. ca. 1%	im W. ca. 1%

Es bestehen 7 Turnabteilungen (die Tertien wurden der großen Schülerzahl wegen getrennt); die kleinste Abteilung bestand im Sommer aus 24, im Winter aus 23 Schülern, die größte im Sommer aus 45, im Winter aus 42 Schülern. Wöchentlich waren also 21 Turnstunden angesetzt; von diesen erteilte Zeichenlehrer Lober 12 (in I u. IIa, IIb, IIIb u. IV), Probekandidat Dr. Schwede 3 (in IIIa) und Lehramtskandidat Wagner 6 (in V u. VI) während des Sommerhalbjahrs, Zeichenlehrer Lober 12 (in I u. IIa, IIb, IIIa, IIIb) und Lehramtskandidat Wagner 9 (in IV, V, VI) während des Winterhalbjahrs.

Im Sommer wurden auf dem vom Männerturnverein gepachteten Spielplatze in 2 Abteilungen (I + II und IIIa + IIIb) Turnspiele abgehalten, an denen sich namentlich die 2. Abteilung eifrig beteiligte.

Das Baden und Schwimmen wurde eifrig betrieben, sodaß die Zahl der Freischwimmer von 96 im Vorjahre auf 124 gestiegen ist.

Im Winter hatte Zeichenlehrer Lober eine freiwillige Turnstunde angesetzt, in der das Kür- und Riegenturnen gepflegt wurde.

Bei guter Bahn wurde eine Wochenstunde für den Eislauf verwendet.

2. Singen.

VI. 2 Stunden. Die C-durtonleiter, Ton- und Stimmbildungsübungen, ferner Übungen im rhytmischen und harmonischen Hören. Eingeübt wurden die vorgeschriebenen (30) Choräle und 1- und 2-stimmige Lieder. Eingeführtes Liederbuch: Künzel.

V. 2 Stunden. Die übrigen Durtonleitern; chromatische Veränderungen; die Molltonleiter; Fortsetzung und Erweiterung der melodischen, rhytmischen und harmonischen Übungen.

V—I. 2 Stund. Chor. Kunst-, Volks- und volkstümliche Lieder aus Günther und Noack. Größere Chorwerke zu den Schulfeiern.

3. Zeichnen.

Für das Zeichnen sind angesetzt für V bis IIIa je 2 Stunden (verbindlich), für IIb bis I 2 Stunden (wahlfrei).

V und IV. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Zeichnen und Übungen im Treffen von Farben nach Blättern, Schmetterlingen, Fließen und Stoffmustern. Zeichnen nach der Natur. Skizzieren, Illustrationsversuche, Entwerfen von Ornamenten.

IIIb und IIIa. Fortsetzung. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten (Geräte, Gefäße, ausgestopfte Vögel, Tierschädel usw.). Freie perspektivische Übungen.

IIb — I. Fortsetzung. Zeichnen und Malen nach schwieriger darzustellenden Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen. Freies perspektivisches Darstellen von Innenräumen und Gebäuden (Kunst- und Baudenkmäler). Landschafts- und Kopfzeichnen. Geometrisches Zeichnen: Zentralperspektive, Maßstabzeichnen, Parallelperspektive.

4. Zusammenstellung der eingeführten Lehrbücher.

evang. Religionslehre.	VI.—I.	Gesangbuch. 1,40.
	VI.—IV.	Wendel, Biblische Geschichten. 0,85.
	IV.	Bibel.
	VI.—V.	Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 0,50.
	IV.—I.	Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. (in IV—IIIa Unter- und Mittelstufe I. Ausgabe B für Schlesien. 2,80, in II. und I.: II. Oberstufe 1,80.)
kathol.	VI.—IV.	Schuster, Biblische Geschichten. 0,80.
	VI.—IV.	Katechismus für die Diözese Breslau. 0,50.
	III.	König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht. 2,50.
	II.—I.	König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. 7,10.
Deutsch.	VI.—OIII.	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. 2,—; 2,40; 2,40; 2,70.
	UIII.—I.	v. Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen. 0,90.
Latein.	I.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. 2,60.
	VI.—I.	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch. 1,60; 2,20; 2,40; 2,40; 3,—.
	IV.—OII.	Müller, Lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B. 2,60.
Griechisch.	UIII.—I.	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schul-Grammatik. 2,—
	UIII.—OIII.	„ Griechisches Übungsbuch. I. 2,—; II. 2,20.
Französisch.	IV.—UIII.	Plötz, Französisches Elementarbuch. 1,80.
	OIII.—I.	„ Französische Schulgrammatik. 3,20.
	OIII.—I.	Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen. 1,20.
Englisch.	OII.—I.	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. 1,70.
	UIII.—UII.	Deutschbein u. Willenberg, Leitfaden f. d. engl. Unterricht. I. 1,60.
Hebräisch.	OII—I.	Strack, Hebräische Grammatik und Übungsbuch. 4.
	I.	Hebräische Bibel. 3.
Geschichte.	OII.—I.	Herbst, Historisches Hilfsbuch. I. 2,50; II. 1,80; III. 2,10.
	OIII.—UII.	Eckertz, Hilfsbuch für die brandenb.-preuß. Geschichte. 1,60.
	UIII.	„ „ „ die deutsche Geschichte. 2,30.
	IV.—UIII.	Jaeger, Historisches Hilfsbuch für die alte Geschichte. 1,50.
	IV.—I.	Putzger, Historischer Atlas. 3,—.
	IV.—I.	Neubauer, Kanon geschichtlicher Jahreszahlen. 0,30.
Erdkunde.	V.—OIII.	v. Seydlitz, Geographie Ausgabe D. Heft I. (V.) 0,70. Heft II. (IV.) 0,70. Heft III. (UIII.) 0,85. Heft IV. (OIII.) 1,—
	UII.—I.	Daniel, Leitfaden der Geographie. 1,35; Lehrbuch 2,40.
	VI.—V.	Diercke, Schulatlas für die unteren Klassen. 1,50.
	IV.—I.	Diercke-Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten. 7.
Mathematik.	IV.—I.	Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. 2,—.
	UIII.—I.	Bardey, Aufgabensammlung. 3,20.
	VI.—IV.	Harms & Kallius, Rechenbuch. 2,85.
	UII.—I.	Greve, Logarithmen. 2,—.
Naturlehre und **Physik.**	OIII.	Bail, Botanik I. und II. Teil, je 1,25.
	OIII.	Bail, Zoologie dto. je 1,50.
	VI.—UIII.	Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde. 1—4. Heft VI—UIII. à 1.
	VI.—UIII.	„ Tierkunde. 1—4. Heft VI—UIII. 0,70; 1; 1.
	OIII.—I.	Sumpf, Grundriß der Physik. Ausg. A. 3,70.
Singen.		Küntzel, Liedersammlung. 1.
		Noack, Liederschatz.

Als Wörterbücher werden empfohlen

für **Latein:** Heinichen-Wagner, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Leipzig. Teubner

für **Griechisch:** Gemoll, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. Leipzig. Freytag.

für **Französisch:** Thibaut, Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache, Braunschweig, Westermann
oder Pfohl, Neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. I. Leipzig. Brockhaus.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

16. I. 1911. Erlaß bez. Vertauschung des Englischen und Französischen auf der Oberstufe der Gymnasien bei Parallelklassen und bei einfachen Klassen.

25. III. „ Bei der Zulassung älterer Auflagen von Schulbüchern ist mit rücksichtsvoller Schonung der Interessen anderer zu verfahren.

10. IV. „ Es wird auf das Werk „Nothelferbuch. Leitfaden für erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen" aufmerksam gemacht.

3. V. „ Am 30. IX. ist eine Kaiserin Augusta-Feier zu veranstalten.

8. V. „ Der Ministerial-Erlaß über „Jugendpflege" wird mitgeteilt.

19. V. „ Bei Bezug von Turn- und Spielgeräten sind deutsche Fabriken zu berücksichtigen.

26. V. „ Eine Neuordnung der Inspektionsbezirke für den Zeichenunterricht ist eingetreten.

19. VI. „ Bei der Korrektur und Beurteilung schriftlicher Arbeiten ist alles Schablonenhafte zu vermeiden.

5. VIII. „ Bei der anhaltenden großen Hitze wird den Direktoren freie Hand bez. des Unterrichtsausfalles gelassen.

7. IX. „ Die sog. Kurzstunde (45 Minuten Unterricht) ist überall einzurichten.

3. XI. „ Die Zahl der Klassenarbeiten wird erheblich verringert; dafür sind so oft als möglich sofort in der Klasse durchzusprechende und zu verbessernde Übungsarbeiten zu schreiben.

14. XI. „ Es werden Gutachten und Erfahrungen mitgeteilt, die mit einer gewissen Selbstverwaltung der Schüler und mit Schülervertrauensmännern gemacht worden sind.

30. XI. „ Mit der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ist eine Feier des 200jährigen Geburtstages Friedrichs des Großen zu verbinden.

4. XII. „ Gegebenenfalls sind Schülerbeiträge zu der Zeichenausstellung des Zeichenlehrervereins zu liefern.

24. I. 1912. Es empfiehlt sich, vier Zeugnisse im Jahre beizubehalten; doch ist es zugelassen, weitere Versuche mit dem Fortfall der Johanniszensur zu machen.

23. I. „ Die vorgeschriebenen Bewegungs- und Atmungs-Turnübungen haben von jetzt ab in den Pausen stattzufinden.

14. XII. 1911. **Ferienordnung** für 1912.

	Schulschluß:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend, den 30. III.	Dienstag, den 16. IV.
Pfingsten:	Freitag, den 24. V.	Freitag, den 31. V.
Sommerferien:	Donnerstag, den 4. VII.	Donnerstag, den 8. VIII.
Michaelis:	Sonnabend, den 28. IX.	Mittwoch, den 9. X.
Weihnachten:	Freitag, den 20. XII.	Freitag, den 3. I. 1913.
Ostern:	Mittwoch, den 19. III. 1913.	

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Im Schuljahre 1911/12 hat der Bestand des Lehrerkollegiums mannigfache und einschneidende Änderungen erfahren. Zu Ostern 1911 schieden aus der Professor Altenburg, der wegen langdauernder Krankheit nach längerer Beurlaubung seine Versetzung in den Ruhestand erbeten hatte, und die Probekandidaten Dr. Schiller, Dr. Janssen und Dr. Bauer, die nach Hirschberg bezw. Beuthen und Gleiwitz berufen wurden. Dem Professor Altenburg wurde bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Rote Adler-Orden IV. Klasse verliehen. Ich nehme gern Anlaß, an dieser Stelle auch seitens der Anstalt dem Ausgeschiedenen besten Dank für seine treuen Dienste zu sagen und ihm einen noch langen möglichst ungetrübten Lebensabend zu wünschen.

Es traten zu Ostern neu ein Oberlehrer Nieländer[1]), bisher am Königl. Gymnasium zu Schneidemühl, Oberlehrer Dr. Nitsche[2]), bisher Probekandidat am Königl. Gymnasium Johanneum zu Liegnitz, und Kandidat Dr. Günther zur Ableistung seines Probejahres. Probekandidat Dr. Schwede blieb an der Anstalt zur Fortsetzung seines Probejahrs und zur weiteren Vertretung des während des ganzen Jahres beurlaubten Professors Schaube bis Michaelis, um dann an das Progymnasium zu Goldberg überzugehen.

Da der Gesundheitszustand des Lehrers a. G. Kretschmer sich auch im Verlaufe des Schuljahres 1911/12 nicht wesentlich besserte, mußte er für das ganze Jahr beurlaubt werden. Seine Vertretung wurde dem Schulamtskandidaten Wagner belassen.

Michaelis 1911 trat Professor Dr. Kirchner nach 34jähriger nur unserer Anstalt gewidmeter Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand; ihm wurde der Rote Adler-Orden IV. Klasse verliehen. Unser bester Dank für seine langjährigen sehr erfolgreichen Dienste und unsere besten Wünsche begleiten den Scheidenden in seinen Ruhestand.

An seine Stelle trat der bisherige Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Ratibor, Professor von Kobilinski.[3])

Zu Michaelis wurde der Anstalt auch der anstellungsfähige Kandidat Müller zur Beschäftigung überwiesen; er wurde jedoch, nachdem er im 3. Vierteljahr wöchentlich 9 Stunden Unterricht erteilt hatte, schon Anfang des Jahres 1912 zu anderweitiger Beschäftigung abberufen.

In der Frühe des 10. Juni starb nach langen schweren Leiden der Schuldiener Leschni, der fast 28 Jahre mit großer Gewissenhaftigkeit und Treue seines Amtes gewaltet hatte. Die ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung bei seiner Beerdigung zeigte, welche Achtung er in weiten Kreisen der Einwohnerschaft von Brieg genossen hatte.

Die Schuldienerstelle wurde vom 1. X. ab, zunächst widerruflich, dem Militäranwärter Vizefeldwebel Heinzel übertragen.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war befriedigend.

Dem Oberlehrer Nieländer wurde der Professortitel und der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Der Professor Schaube wurde von der Universität Freiburg i. B. gelegentlich der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes zum Dr. iur. h. c. promoviert.

---

[1]) Franz Nieländer, geboren 1870 in Krotoschin als Sohn des damaligen Oberlehrers, späteren Professors N., besuchte das Gymnasium in Schneidemühl, war 1889 im Bankfache tätig, studierte dann Theologie in Göttingen, Berlin, Breslau und Halle, wurde 1899 erst Provinzialvikar, dann Pfarrer der neugegründeten Ansiedlergemeinde Lettberg, Kr. Gnesen, bestand 1906 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, wurde am 1. X. 1907 als Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Schneidemühl angestellt und in gleicher Eigenschaft zum 1. IV. 1911 an das hiesige Gymnasium versetzt.

[2]) Dr. Walter Nitsche, geboren am 8. X. 1883, besuchte das Johannesgymnasium zu Breslau, das er Ostern 1903 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte darauf an der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau Naturwissenschaften und wurde im Juni 1907 als Assistent der Versuchsstation der Landwirtschaftskammer zum Dr. phil. promoviert. Im Februar 1909 bestand er die Prüfung für das höhere Lehramt. Nach Ableistung der Vorbereitungszeit in Breslau, Lauban, Liegnitz wurde er zum 1. IV. 1911 als Oberlehrer an das Gymnasium zu Brieg berufen.

[3]) Maximilian von Kobilinski, evangelisch, geboren am 14. X. 1864, war nach Abschluß seiner Gymnasial- und Universitätsbildung Probekandidat am Gymnasium zu Oels. Als Hilfslehrer war er längere Zeit am Fürstlichen Gymnasium zu Detmold und darauf am Königl. Gymnasium zu Königshütte tätig. Angestellt wurde er als Oberlehrer Michaelis 1898 am Gymnasium in Waldenburg. Ostern 1900 wurde er unter Versetzung nach Ratibor in den königlichen Dienst übernommen, blieb dort 11½ Jahre und wurde Michaelis 1911 nach Brieg versetzt.

Der Sedantag wurde in gewohnter Weise mit Gesang und einer Rede eines Primaners gefeiert.

Am 30. September wurde im Unterrichte des Lebens und Wirkens der verewigten Kaiserin Augusta gedacht.

Die Abrahamsfeier, Feier zur Erinnerung an die Wohltäter der Anstalt, fand am 20. Dezember statt; ein Unterprimaner hielt die satzungsmäßige Ansprache über ein pädagogisches Thema.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs hielt Oberlehrer Dr. Nitsche die Festrede, in der er auch des 24. Januars 1712, des Geburtstages Friedrichs des Großen, gedachte. Ein Exemplar Wislicenus, Deutschlands Seemacht, erhielt der Untersekundaner Friedländer.

Am 8. IX. 1911 und am 18. III. 1912 fanden Reifeprüfungen statt, erstere, bei der 1 Oberprimaner das Reifezeugnis erhielt, leitete Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Thalheim, für die Osterprüfung war der Direktor zum Königlichen Kommissar bestellt; es bestanden 10 Oberprimaner.

Der Turnhallenanbau ist fertiggestellt und die so vergrößerte Turnhalle in Benutzung genommen.

Am 26. Januar besuchte der fürstbischöfliche Kommissar, Herr Professor Dr. Buchwald, den katholischen Religionsunterricht, und am 7. und 8. Februar unterzog Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Holfeld die Anstalt einer Revision.

Die Sammlungen der Anstalt sind in der bisherigen Weise aus den etatsmäßigen Mitteln ergänzt und vergrößert worden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahre 1911/12.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1911	13	17	20	33	25	30	32	38	24	232
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1911/12	12	17	19	30	24	28	30	37	25	222
3. Am 1. Februar 1912	12	17	19	30	25	28	31	37	24	223
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912	19,8	18,7	17,7	16,5	15,8	14,5	13,3	12,4	11,1	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evangelische	Katholiken	Dissidenten	Juden	Preußen	nicht preuß. Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1911 . .	180	39	—	13	229	2	1	182	50
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1911/12 . .	173	36	—	13	219	2	1	176	46
3. Am 1. Februar 1912	174	36	—	13	220	2	1	177	46

3. Übersicht über die Abiturienten.

I. Zu Michaelis 1911.

Name	Geburts-Datum	Geburts-Ort	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Jahre im hies. Gymn.	Jahre in der Prima	Religion	Erwählter Beruf
Jenetzky, Konrad	29. IV. 1892	Schreibendorf, Kr. Brieg	Lehrer	Schreibendorf	9½	2½	ev.	Medizin

II. Zu Ostern 1912.

Beyer, Kurt	10. XII. 1892	Breslau	† Postverwalter	Brieg	9	2	ev.	Philologie
Follgrabe, Ernst	9. VI. 1893	Bankau, Kr. Brieg	† Pastor	Bankau	9	2	ev.	Jura
Frost, Herbert	19. XI. 1892	Burglehn Raudten, Kr. Steinau	† Rittergutsbesitzer	Brieg	7	2	ev.	Theologie
Göttke, Erich	27. X. 1891	Mörchingen	† Oberstleutnant	Brieg	10	2	ev.	Heeresdienst
Hussel, Kurt	28. IV. 1892	Neiße	† Lokomotivführer	Brieg	10	3	ev.	Praktischer Beruf
Larisch, Herbert	15. XI. 1892	Brieg	praktischer Arzt	Brieg	10	3	ev.	Jura
Leder, Ernst	13. XI. 1892	Briegischdorf	Prokurist	Brieg	9	2	ev.	Heeresdienst
Schiwon, Alfons	6. VIII. 1889	Mosurau, Kr. Cosel	Hausbesitzer	Ostrog, Kr. Ratibor	2	3	kath.	Bankfach
Wintgen, Kurt	25. X. 1892	Brieg	Fabrikdirektor	Brieg	10	2	ev.	Jura
Wirth, Alfred	31. I. 1893	Brieg	Kaufmann	Brieg	9	2	ev.	Praktischer Beruf

4. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben Ostern 1911 18 Schüler erhalten, Michaelis 1911 3 Schüler. Von diesen gingen zu einem praktischen Berufe über zu Ostern 1911 3 Schüler, zu Michaelis 1911 3 Schüler.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. **Schüler:**

a. **Freischule** wurde, wie bisher, bis zu 10% der Ist-Einnahme an Schulgeld fleißigen und bedürftigen Schülern gewährt. Freischüler, die aus eigener Schuld zu Ostern die Versetzung nicht erreichen, verlieren in der Regel die Freischule. Die sogen. dritten Brüder haben **Anspruch** auf Schulgeldfreiheit **nicht.**

b. Die Zinsen der Schönwälder-Stiftung erhielt ein Oberprimaner.

c. Bücher aus der Schmieder-Stiftung erhielten 5 Schüler.

d. Aus etatsmäßigen Mitteln wurde die Sammlung von Schulbüchern zur Unterstützung bedürftiger Schüler um 20 Bände vermehrt.

e. Die Zinsen der Adolf-Cohn-Stiftung (zum Andenken an den am 19. X. 1883 plötzlich verstorbenen Obersekundaner Cohn) erhielt ein Obersekundaner.

f. Ostern 1911 sind von den Zinsen der Rosenstein-Stiftung Schulbücher für bedürftige Schüler beschafft worden.

2. **Studierende** bezw. frühere Schüler:

a. Die Zinsen der Jubiläums-Stiftung erhielten im Jahre 1911: stud. phil. Mann, stud. phil. Prillwitz und stud. med. Jenetzky.

b. Die Zinsen der Guttmann-Stiftung erhielt im Jahre 1911: stud. phil. Knotta.

VI. Mitteilungen an die Schüler und ihre Angehörigen.

1. Die Wahl der Pension sowie jede Änderung dieser unterliegt der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors. Der Direktor ist gern erbötig, den Eltern bei der Wahl einer Pension mit seinem Rate zur Seite zu stehen.

2. Wenn ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuch verhindert ist, so muß schon am ersten Tage seines Fehlens und zwar möglichst bis 9 Uhr vormittags eine Mitteilung der Eltern bezw. Pensionshalter an den Ordinarius geschickt werden. Dauert die Krankheit länger als einen Tag, so muß beim Wiedereintritt des Schülers eine Bescheinigung über **Grund und Dauer** des Fehlens beigebracht werden. Für **jede** nicht durch Krankheit gebotene Schulversäumnis bedarf es der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors bezw. des Ordinarius.

Urlaub vor oder nach den Ferien kann **ausnahmslos** nur dann bewilligt werden, wenn durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß für den betr. Schüler selbst eine Verlängerung der Ferien erforderlich ist.

Auswärtige Schüler dürfen nur mit Genehmigung ihres Ordinarius an schulfreien Tagen nachhause reisen.

3. Befreiung vom Turnunterricht — abgesehen von einer solchen von ganz kurzer Dauer — ist nur auf schriftlichen Antrag des Vaters bezw. Vormunds und auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zulässig, und zwar in der Regel nur für die Dauer eines halben Jahres. — Vordrucke für Antrag und Zeugnis erhalten die Schüler vom Direktor.

Die sehr stark zunehmenden Turnbefreiungen zwingen mich den Eltern zur Erwägung zu geben, ob es ratsam ist, ihre Söhne bei Leiden von manchmal geringfügiger Art gleich vom Turnen befreien zu lassen; die Schüler werden dadurch eines der besten Mittel beraubt, ihren Körper zu stählen und gegen manche Leiden widerstandsfähig zu machen.

4. Das Schulgeld beträgt für die Klassen VI. bis UII. 130 M, für OII. und I. 150 M jährlich und wird an einem der ersten Schultage in jedem Schulvierteljahr pränumerando gegen Quittung des Kassenführers entrichtet.

5. Wenn ein Schüler die Anstalt verlassen soll, so muß der Vater oder Vormund dies dem Direktor schriftlich oder mündlich rechtzeitig anzeigen. Erfolgt die Abmeldung nicht **spätestens bis zum Mittag des ersten Tages im neuen Schulvierteljahr,** so ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu zahlen. Ein Abgangszeugnis wird nur auf ausdrückliches Verlangen ausgestellt.

6. Unter Bezugnahme auf ein Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 1. VII. 96 wird hiermit angeordnet, daß die Schüler der VI. bis IV. ihre **Schulbücher nur in einem Tornister auf dem Rücken zu tragen haben.**

7. Die vorgesetzte Behörde hat angeordnet, daß beim Turnunterrichte die Schüler Turnschuhe tragen **müssen.**

8. Die Eltern sind darauf aufmerksam zu machen, von welch großer Wichtigkeit es ist, daß die Kinder, wenn sie eine höhere Schule besuchen sollen, dieser **rechtzeitig** zugeführt werden. Die Aufnahme in die VI. nach dem vollendeten 12., in die V. nach dem vollendeten 13., in die IV. nach dem vollendeten 15. Lebensjahre ist in der Regel zu versagen. Aber auch für die mittleren und oberen Klassen ist die Aufnahme zu alter Schüler abzulehnen.

9. Die Eltern und ihre Stellvertreter werden gebeten, ihren Kindern nur in **Ausnahmefällen** Nachhilfeunterricht erteilen zu lassen. Die Schüler müssen sich möglichst früh daran gewöhnen, selbständig zu werden und sich auf eigene Kraft zu verlassen. Auch kann eine notdürftige, vielleicht durch mehrere Klassen hintereinander nur vermittelst Privatstunden erzwungene Versetzung in den allermeisten Fällen schließlich zu einem günstigen Ergebnis nicht führen. Gewöhnung an **rechtzeitigen stetigen** Fleiß wird meist den Privatunterricht überflüssig machen, vor allem aber muß das Elternhaus wie die Schule versuchen, den Kindern die Erkenntnis beizubringen, daß das erste Halbjahr, das Sommersemester, nicht vergeudet werden darf. Wünschen Eltern Privatunterricht für ihre Söhne, so ist bei dem Direktor ein schriftlicher Antrag einzureichen. Ohne Genehmigung des Direktors dürfen jedoch Schüler in Schulfächern weder Privatunterricht nehmen noch geben.

10. Abgesehen von den Vierteljahrs-Zeugnissen ergehen bisweilen auch im Laufe der Schulzeit seitens der Ordinarien und des Unterzeichneten an die Eltern der Schüler Benachrichtigungen über irgend welche Schwächen und Mängel, auch über Bestrafungen. Diese Benachrichtigungen, **die, vom Vater unterschrieben, dem Ordinarius wieder zuzustellen sind,** haben den Zweck, möglichst bei Zeiten für eine Besserung zu sorgen, und sollen dazu beitragen, daß Haus und Schule in der Förderung der Zöglinge Hand in Hand gehen.

Der Direktor ist in Schulangelegenheiten während der Schulzeit im Sommer von 10—11 Uhr, im Winter von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer für jedermann zu sprechen. **Die Anmeldung erfolgt durch den Schuldiener vom Gymnasium aus.**

Auch die Lehrer der Anstalt sind gern bereit, Angehörige der Schüler und Pensionsgeber zu Besprechungen, Auskunftserteilung u. s. w. zu empfangen, nur bitten sie, vorher mit ihnen Tag und Stunde zu vereinbaren.

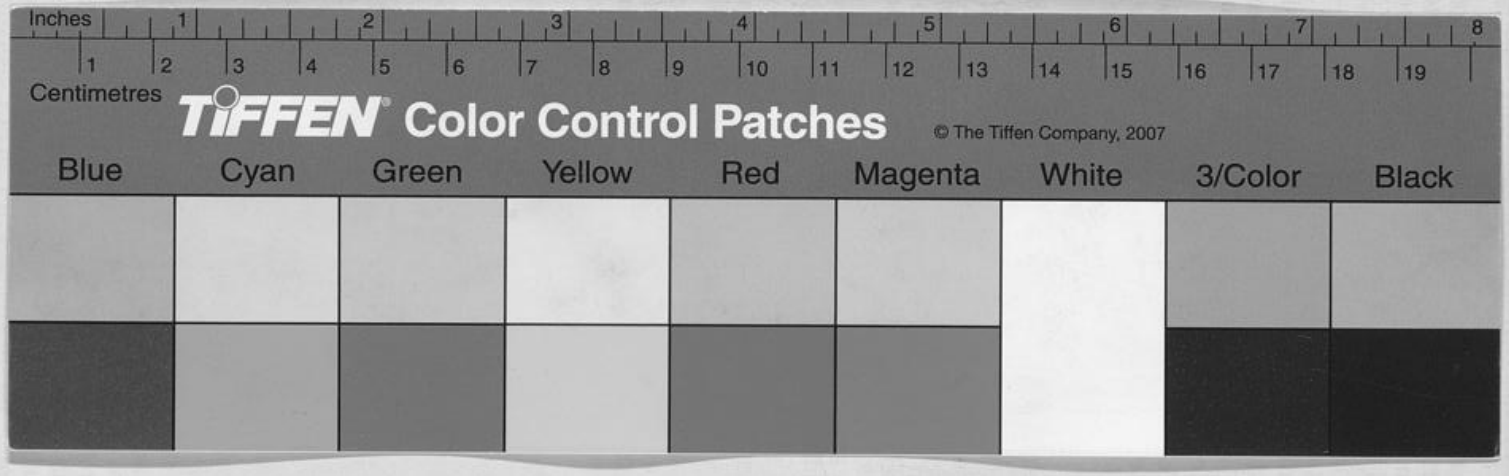
Es wird in den Zeugnissen der häusliche Fleiß der Schüler nur dann beurteilt, wenn er von dem zu fordernden Mittelprädikate — genügend — nach der besseren oder der schlechteren Seite wesentlich abweicht.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. IV. um 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Montag, den 15. IV. von 9 Uhr ab. Anmeldungen erbitte ich mir schon vorher bis zum 13. IV. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: Geburts- und Taufzeugnis, Impf- bezw. Wiederimpfschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten höheren Schule. Die Prüflinge haben sich mit Schreibmaterial zu versehen. — Die Einschreibegebühr beträgt 3 Mark.

Matschky,

Gymnasial-Direktor.


Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black